

# Die Rolle des Freiburgerpferdes im Pferdemarkt Schweiz

Ruedi von Niederhäusern<sup>1</sup>, Lea Schmidlin<sup>1</sup>, Ariane Sotoudeh<sup>1</sup>, Markus Neuditschko<sup>1</sup> und Salome Wägeli<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Agroscope, Institut für Nutztierwissenschaften INT, Schweizerisches Nationalgestüt, 1580 Avenches, Schweiz

<sup>2</sup>Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, 3052 Zollikofen, Schweiz

Auskünfte: E-Mail: ruedi.vonniederhaeusern@agroscope.admin.ch



Pferdemarkt Schweiz – quo vadis FM? (Foto: Martin Rindlisbacher)

## Einleitung

### Auftrag

Das Freiburgerpferd ist die einzige heute noch existierende Pferderasse mit Ursprung in der Schweiz. Seit die Schweiz im Anschluss an die Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 die Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) 1994 ratifiziert hat, ist sie verpflichtet, ihren Beitrag an die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der pflanzen- und tiergenetischen Ressourcen zu leisten (BLW 1998).

Das Schweizer Nationalgestüt (SNG) ist das Kompetenzzentrum des Bundes für Equiden innerhalb von Agroscope. Projekte zur Erhaltung der genetischen Diversität sowie zur Steigerung der Marktfähigkeit der Freiburgerzucht haben einen hohen Stellenwert. Zur Unterstützung und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Freiburgerpferderasse hat Agroscope vom Bundesrat im Rahmen des Leistungsauftrages (LA) 2014–2017 die Aufgabe erhalten, zusammen mit betrof-

fenen Akteuren der Branche eine Strategie zu erarbeiten. Als wichtiger Bestandteil der im Jahr 2014 durchgeführten Arbeiten galt die Frage der aktuellen Marktkonformität des Freiburgerpferdes.

### Problemstellung

Das Pferdewesen hat in der Schweiz während den letzten Jahrzehnten eine quantitative Entwicklung und Popularisierung erfahren (Poncet *et al.* 2007 und 2009, Schmidlin *et al.* 2013). Der Equidenbestand (Pferde, Ponys und Kleinpferde, Esel, Maultiere und Maulesel) hat seit 1983 um fast 40 % zugenommen. Ende 2013 lebten in der Schweiz rund 104'000 Equiden in einem bunten Mix aus über 150 Rassen. Der grösste Teil der Equiden in der Schweiz sind Warmblüter (41 %). Knapp ein Viertel der Equiden (24 %) gehören zu den Ponys. Mit rund einem Fünftel beziehungsweise 20'000 Tieren (19 %) halten die Freiburger den grössten Anteil einer einzelnen Rasse innerhalb der Schweizer Equidenpopulation (Schmidlin *et al.* 2015).

Die Schweizer Equidenpopulation befindet sich in einem ständigen Wandel: Durch Geburten oder Importe kommen laufend neue Pferde, Ponys oder Esel hinzu. Durch Tod oder Exporte verlassen aber auch stets wieder Equiden den Pferdemarkt Schweiz. Der jährliche Erneuerungsbedarf wird auf rund 6000 nutzbare Equiden (Alter  $\geq 3$  Jahre) geschätzt, dabei wird rund ein Drittel über die inländische Zucht und zwei Drittel über Importe abgedeckt. Während die Importe trotz Importkontingent in den letzten Jahren stetig gestiegen sind, sind die Geburtenzahlen stark rückläufig. Aktuell verlieren die Freiburgerpferde jährlich leicht an Marktanteilen, 2013 0,4% in Bezug auf die gesamte Schweizer Equidenpopulation, 2,7% innerhalb der Rasse. Dem gegenüber gewinnen die Ponys an Marktanteilen, im Durchschnitt (2003–2013) rund 0,5% in Bezug auf die gesamte Schweizer Equidenpopulation, 7% innerhalb der Rasse (Schmidlin *et al.* 2015).

## Material und Methode

Um Aussagen zur Marktkonformität des Freiburgerpferdes machen zu können, wurde im Frühsommer 2014 nebst Literaturstudien eine Umfrage bei Schweizer Equideneigentümern initiiert. Der standardisierte Fragebogen wurde über die Identitas AG – Betreiberin der Tierverkehrsdatenbank Agate – elektronisch verschickt.

Nebst den soziodemografischen Grundinformationen lag der Fokus auf folgenden Fragestellungen:

- Nutzung: Wie werden die Equiden in der Schweiz genutzt, und wie unterscheidet sich die Nutzung des Freibergers zur restlichen Population?
- Markenbild FM: Wie wird das Freiburgerpferd wahrgenommen?
- Kaufverhalten: Welche Merkmale sind wichtig beim Pferdekauf, wo werden Pferde erworben, welche Alterskategorien und welcher Ausbildungsstand wird gesucht, welcher Preis wird bezahlt?
- Informationsquellen: Über welche Kanäle informiert sich der Käufer vor dem Pferdekauf?

Zusätzlich zur Umfrage wurden neun Experten mit einem engen Bezug zur Schweizer Pferdebranche im Rahmen von strukturierten Interviews befragt.

Die Auswertung der Umfragedaten erfolgte über mehrere Schritte: Die Stichprobe wurde in fünf Gruppen eingeteilt. Diese Einteilung diente der Analyse von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Züchtern und Nutzern sowie zwischen Eigentümern von Freiburgerpferden, Eigentümern von anderen Pferderassen und Eigentümern von Ponys:

- Zucht-FM: Züchter von Pferden der Freibergerrasse
- Rein-FM: Equideneigentümer, bei denen der Anteil Freiburgerpferde mindestens 75% beträgt

**Zusammenfassung**

Das Freiburger Pferd hat wie viele andere vergleichbare lokale, ursprüngliche europäische Pferderassen mit rückläufigen Bestandes- und Geburtenzahlen sowie einer fehlenden Rentabilität auf Stufe Produktion zu kämpfen. Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG, untersuchte im Zuge der Erarbeitung eines Strategierapportes zur Erhaltung der Freibergerrasse die Marktkonformität des Freiburgerpferdes (FM: franchises-montagnes) mittels einer Umfrage bei Pferdeeigentümern sowie ergänzenden Experteninterviews. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass bei einer Mehrheit der befragten Pferdeeigentümer die persönlichen Erwartungen an ein Pferd mit der Beurteilung der Qualitäten und der generellen Wahrnehmung des Freiburgerpferdes deckungsgleich sind. Daraus lässt sich ableiten, dass der FM über Qualitäten verfügt, die im Grundsatz im Freizeitpferdemarkt nachgefragt werden (einfacher Charakter, Polyvalenz, Robustheit, Gesundheit). Das Image des Markenbildes FM ist bei den nicht FM-Besitzern deutlich weniger positiv als bei den FM-Besitzern. Die Ergebnisse der Umfrage sowie der Experteninterviews zeigten, dass vor allem Anstrengungen zur Verbesserung der Vermarktung und des Images notwendig sind, um einen besseren Absatz von Freiburgerpferden zu gewährleisten und damit auch langfristig einen Anstieg der Geburten zu erreichen.

- Mixed-FM: Equideneigentümer, bei denen der Anteil Freiburgerpferde mindestens 50% beträgt
- Mixed-Pony: Equideneigentümer, bei denen der Anteil Ponys mindestens 50% beträgt
- Kein-FM: Equideneigentümer, die keine Freiburgerpferde besitzen
- Für die deskriptive (tabellarische und graphische) Darstellungen und weiterführende Datenanalyse (Berechnung von Korrelationen) wurden die Programme Microsoft EXCEL 2010 und R 2.15.2 verwendet.

## Resultate

### Nutzer

Die Analyse der einzelnen Gruppen zeigte, dass die Pferdeeigentümer, welche keine Freiburger besitzen, das stärkste Interesse an der Teilnahme an Pferdesportanlässen aufweisen. Grundsätzlich bestätigte sich aber bei allen Gruppen eine starke Orientierung in Richtung Frei- ➤

**Kasten | Eckdaten der Umfrage:**

Anzahl Befragte:  
 10050 Schweizer Equideneigentümer  
 (6769 deutsch-, 3281 französischsprachig)  
 Anzahl Antworten:  
 2625, Rücklaufquote 26,1 %, 76 % Frauen  
 (Alter Ø 40,3 J.), 24 % Männer (Alter Ø 50,6 J.)  
 Kantonale Verteilung und demographische  
 Struktur der Stichprobe sehr ähnlich wie die-  
 jenige aller registrierten Schweizer Equidenei-  
 gentümer (vgl. Schmidlin *et al.* 2015).

zeitnutzung von Pferden (unter Freizeitnutzung wird eine nicht Wettkampf-orientierte Nutzung von Pferden in der Freizeit verstanden). Dies deckt sich mit allen anderen vorliegenden Daten aus der Schweiz und auch aus den umliegenden Nachbarländern (Schmidlin *et al.* 2013, Corpataux *et al.* 2014).

Auf die Frage der höchsten beruflichen Ausbildung der Befragten zeigten die drei Gruppen mit FM-Anteilen ein relativ homogenes Bild: Rund 50 % der Befragten haben einen eidgenössisch anerkannten Lehrabschluss, und rund ein Drittel verfügt über eine höhere Ausbildung. Einzig die Gruppe der Nutzer Kein-FM zeigte einen deutlich höheren Anteil (38 %) an Fachhoch- und Hochschulabgängern, jedoch einen tieferen Anteil an Personen mit einem eidgenössisch anerkannten Lehrabschluss (39 %).

**Nutzung**

Mittels einer Korrelationsmatrix wurde geprüft, wie ähnlich respektive wie unterschiedlich Pferderassen in der Schweiz genutzt werden. Aus Abbildung 1 ist ersichtlich, dass Ponys in Bezug auf ihre Nutzung nahezu deckungsgleich sind mit dem Freiberger ( $r = 0,98$ ). Die geringste Übereinstimmung in der Nutzungsart ( $r = 0,13$ ;  $r = 0,22$ ) zeigte der Freiberger mit den Quarter Horses sowie den Islandpferden. Die Analyse zur Verwendung der Pferde in den verschiedenen Disziplinen zeigte, dass der Freiberger zu rund 36 % für reine Freizeitaktivitäten eingesetzt wird, gefolgt von den Disziplinen Fahren (~18 %), Dressur und Gymkhana (je ~13 %) Springen (~8 %) sowie Westernreiten (~6 %). Die Freiberger werden insgesamt sehr vielfältig eingesetzt, das einzelne Tier jedoch in der Regel von seinem Besitzer in einer bis maximal zwei Disziplinen genutzt.

Aus einer Arbeit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (Musard 2011) lassen sich bezüglich Nutzung der Freibergerpferde ähnliche Erkenntnisse ableiten.

**Kaufverhalten: Von Kunden gewünschte Eigenschaften von Pferden**

Die gewünschten Eigenschaften eines Pferdes, die für den Kaufentscheid von Bedeutung sind, wurden von allen Gruppen sehr einheitlich beurteilt. Demnach sind die Gesundheit des Pferdes und die Hornqualität der Hufe die Hauptkriterien beim Pferdekauf, gefolgt vom kooperativen Charakter und der Unkompliziertheit im Umgang. Die Turniereignung wurde bei keiner Gruppe als wichtig erachtet, was mit der Orientierung der Umfrageteilnehmer zur reinen Freizeitreiterei ohne oder mit wenig Turniersportteilnahme erklärbar ist. Ebenso wurde die schöne Farbe als unwichtiges Kriterium beim Pferdekauf eingestuft. Die Fahreignung wurde lediglich von den Freibergerzüchtern als relativ wichtig angesehen. Die befragten neun Experten legten im Verhältnis zu den restlichen Gruppen mehr Gewicht auf die gute Grundausbildung der Pferde (Abb. 2).

Diese Ergebnisse decken sich weitgehend mit einer soziologischen Studie aus dem Jahre 2012 (Flierl 2012). Betreffend den weiteren Aspekten zum Kaufentscheid geben alle Gruppen das Vertrauen in den Verkäufer als

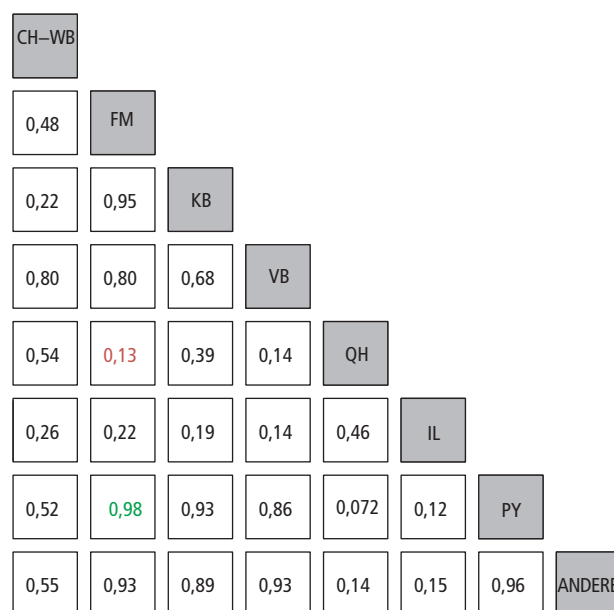


Abb. 1 | Beziehungsmatrix Nutzung<sup>1</sup>.

<sup>1</sup>CH-WB = Schweizer Warmblut inkl. andere Warmblüter; FM = Freiberger; KB = Kaltblut; VB = Vollblut; QH = Quarter Horse; IL = Isländer; PY = Pony.

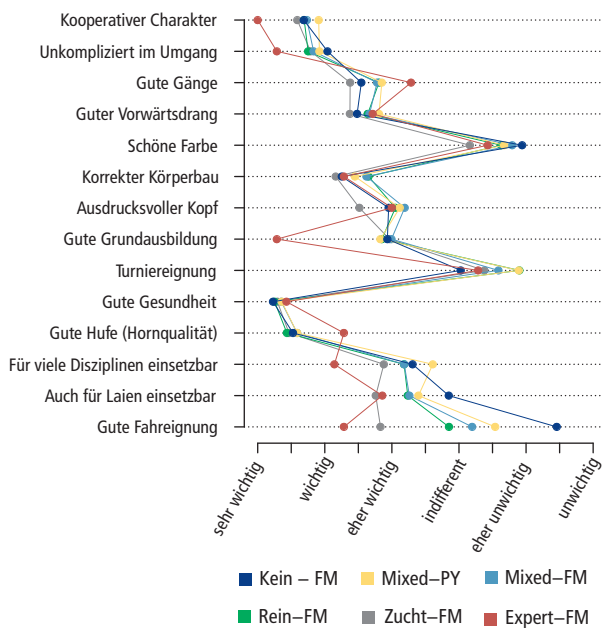


Abb. 2 | Bewertung der Eigenschaften beim Pferdekauf.

wichtigstes Kriterium an. Auch die sogenannte «Liebe auf den ersten Blick» scheint beim Kauf eines Pferdes für alle Gruppen grosse Bedeutung zu haben. Dieses Ergebnis fand sich auch in der Arbeit von Flierl (2012). Das Vorhandensein eines Leistungsausweises und der Nachweis von guten Zuchtwerten wurden einzig von den Züchtern von Freiburgerpferden als wichtig erachtet. Die Herkunft aus der Schweiz spielte für die Freiburgerzüchter und -nutzer eine bedeutendere Rolle als für die Eigentümer von anderen Pferderassen. Das Kriterium des tiefen Preises wurde von keiner Gruppe als relevant beurteilt (Abb. 3).

Die im Zuge dieser Arbeit befragten Experten äusseren sich zu Aspekten für den erfolgreichen Pferdeverkauf wie folgt: Ein zum Verkauf angebotenes Pferd muss sofort einsetzbar sein und über einen hervorragenden Charakter verfügen; sportliche Attribute werden oft weniger nachgefragt. Das Auftreten des Verkäufers sowie der Ort des Verkaufs sind sehr wichtig; Ehrlichkeit, Einfühlungsvermögen und Sauberkeit helfen dass sich der Kunde gut aufgehoben fühlt. Die Vor- und Nachbearbeitung eines Geschäfts werden ebenfalls als zentral angesehen. Die Internetseite der Betriebe sollte immer auf dem aktuellsten Stand gehalten werden, der Verkäufer sollte sehr kurzfristig für den Kunden zur Verfügung stehen. Nach dem Verkauf sollte der Verkäufer den Kunden mit Rat und Tat unterstützen.

### Wahrnehmung und generelle Einstellung zum Freiburgerpferd

Bei der Frage nach der generellen Einstellung zum Freiburgerpferd wurden die gute Gesundheit, die guten Hufe, der kooperative Charakter und der einfache

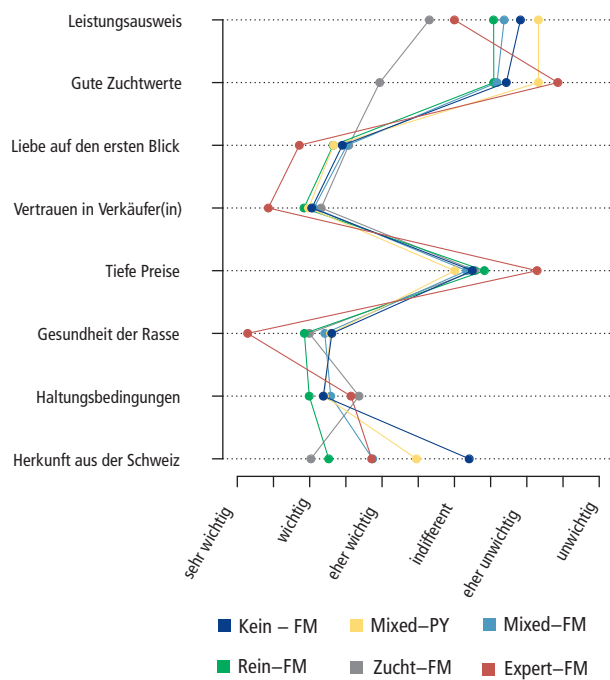


Abb. 3 | Bewertung der weiteren Aspekte beim Pferdekauf.

Umgang als positiv beurteilt. Somit verfügt das Freiburgerpferd grundsätzlich über genau die Eigenschaften, die für die Equideneigentümer beim Pferdekauf von grosser Wichtigkeit zu sein scheinen. Die Nicht-Freiburgereigentümer beurteilten die Qualitäten der Rasse allerdings weniger positiv als Personen, die bereits einen Freiburger besitzen (Abb. 4).

Auf die offen formulierte Frage, warum die Freiburgerbesitzer sich für diese Pferderasse entschieden haben, wurden folgende Punkte genannt: Charakter (42 % aller Antworten), Polyvalenz (17 %) und Robustheit / Gesundheit / Leichtfuttrigkeit (16 %).

### Image-Analyse

Bei den Umfrageteilnehmern, die bereits ein Freiburgerpferd besitzen, wurde das Image der Rasse von etwa der Hälfte der Personen als sehr gut eingestuft (Image  $\leq 2$ ). Bei den Personen, die kein Freiburgerpferd besitzen, lag dieser Anteil lediglich bei rund 15%. Werte  $> 4$  fanden sich vornehmlich in den Kategorien der Eigentümer ohne Freiburgerpferde. Das Image des FM wird von extern offensichtlich kritischer beurteilt als vom FM-Milieu selbst (Abb. 5). Dies deckt sich auch mit den Antworten zu den Qualitäten des Freiburgers (Abb. 4).

Die Anstrengungen des Schweizer Freiburgerverbandes (SFV), des SNG sowie der Züchter zur Förderung des Markenbildes sowie des Absatzes der Freiburgerpferde wurde von den verschiedenen Nutzergruppen grundsätzlich sehr positiv bewertet. Auffallend war jedoch, >

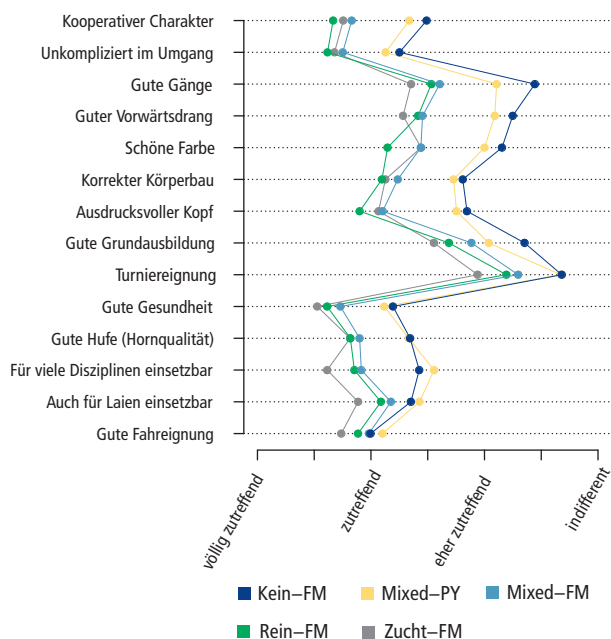


Abb. 4 | Einstellung zum Freiberg.

dass die Freibergzüchter eine kritischere Haltung gegenüber den ihnen nahestehenden Organisationen SFV und SNG zeigen als die restlichen Befragten.

**Kaufverhalten: Ort des Pferdekaufs**

Bei der Frage nach dem Ort eines Pferdekaufs stand bei allen Gruppen der Kauf beim Züchter an erster Stelle, gefolgt vom Kauf bei einer Privatperson. Verkaufsschauen oder Reitställe scheinen als Verkaufsplattformen weniger gefragt zu sein.

**Welche Alterskategorien und Ausbildungsstufen verlangt der Markt?**

Rund die Hälfte der Nutzer gab an, dass sie ein Fohlen, ein dreijähriges ungerittenes oder ein dreijähriges angerittenes Pferd suchen würden. Der Anteil lag bei der Gruppe Rein-FM mit 60 % über demjenigen der Gruppe Kein-FM mit 40 % (Abb. 6). Die Frühreife der Freibergpferde, deren im Allgemeinen als unkompliziert beurteilten Charakter sowie das Prüfsystem mittels Feldtest für dreijährige FM-Pferde zeigen hierbei eine Wirkung und können als marktfördernd bezeichnet werden. Momentan kann der Bedarf an ausgebildeten Pferden auf dem Inlandsmarkt nicht gedeckt werden, weshalb diese Pferde vorwiegend importiert werden.

Gemäss Expertenmeinung besteht heute auf dem Markt eine Divergenz zwischen Angebot und Nachfrage: Bieten heute viele FM- Züchter strukturbedingt (fehlende Infrastruktur und Kompetenz für die weitere Aufzucht) ihre Produkte im Alter von sechs Monaten an, sucht der Endnutzer in der Regel ein rohes dreijähriges

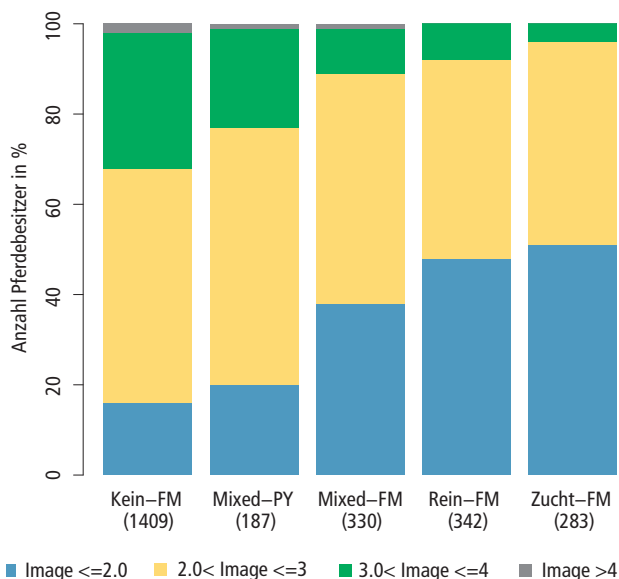


Abb. 5 | Image-Analyse Freibergpferd<sup>2</sup>.

<sup>2</sup>Image ≤ 2 : sehr gut; 2,0 < Image ≤ 3,0 : gut; 3,0 < Image ≤ 4,0 : schlecht; Image > 4,0 sehr schlecht

respektive ein ausgebildetes, sofort nutzbares Pferd. Dies führt zu einem Überangebot an Fohlen (mit tiefen Preisen) und somit zu einer relativ hohen Schlachtrate (rund 45 %).

**Zahlungsbereitschaft der Kunden**

Wie aus Abbildung 7 ersichtlich ist, sind die Pferdeeigentümer, welche keine Freibergpferde besitzen, (Kein-FM) bereit, höhere Kaufpreise für Pferde zu bezahlen. Über alle Gruppen werden für Pferde mit Turnier Erfahrung grundsätzlich höhere Preise bezahlt. Dennoch sind die angegebenen Kaufpreise auf einem sehr tiefen Niveau. Insbesondere die Gruppen Zucht-FM und Rein-FM sind nicht bereit, für ältere, ausgebildete Pferde einen wesentlichen Aufpreis zu bezahlen. Bei der Gruppe Rein-FM liegen die angegebenen Kaufpreise bei den vier- bis sechsjährigen ohne Turnier Erfahrung sowie bei den sechsjährigen und älteren (ohne oder mit Turnier Erfahrung) sogar tiefer als die Kaufpreise der angerittenen dreijährigen Pferde.

Die Studie von Flierl (2012) bestätigt diese Resultate: Der Hauptteil der Pferde, welche von Freizeitreitern gekauft wurde, kosteten zwischen 5000 und 10'000 Franken. Turnierreiter kauften ihre Pferde meistens im Preissegment 10'000 bis 20'000 Franken (Flierl 2012). Der Kaufpreis ist dabei laut Flierl (2012) weder ein hervortretendes Kriterium beim Pferdekauf selbst, noch gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Budget für den Kauf eines Pferdes und dessen Rasse. Sämtliche Gruppen gaben an, sich die Pferde zu 85 % gut bis sehr gut leisten zu können.

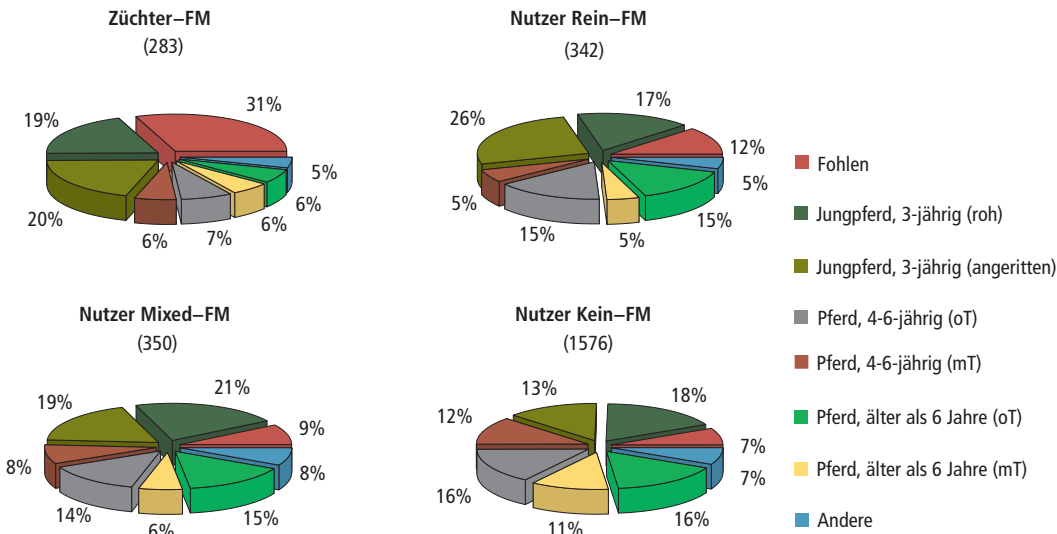


Abb. 6 | Welche Alterskategorien und Ausbildungsstufen werden durch die Käuferschaft nachgefragt?

<sup>3</sup>Roh: ungeritten; oT : ohne Turnierfahrung; mT: mit Turnierfahrung

Der Preis eines Pferdes ergibt sich ausschliesslich dadurch, wieviel ein Käufer dafür zu zahlen bereit ist. Zu Pferdeverkaufszahlen gibt es leider nur wenige offizielle Daten. Aus Verkaufslisten der Verbände ist bekannt, dass die aktuell auf dem Markt erzielten Preise für adulte, ausgebildete Freiburgerpferde durchschnittlich bei rund 7000 Franken liegen (2013; n = 76 Pferde Kanton JU, Durchschnittsalter 3,9 J., davon 43 % dreijährige Pferde). Bei dieser Stichprobe handelt es sich um gut ausgebildete, mit professioneller Unterstützung im Sinne einer Qualitätsstrategie vermarktete Pferde. Viele Züchter verfolgen eine Preisstrategie mit möglichst geringen zeitlichen und finanziellen Investitionen sowie bescheidenen Marketingaktivitäten. Dies führt zu Verkaufserlösen von 4500 bis 6500 Franken für adulte, ausgebildete Pferde. Die Produktionskosten (Vollkostenrechnung) für ein auf Stufe Feldtest ausgebildetes dreijähriges FM-Pferd liegen demgegenüber zwischen 10000 Franken (Musard 2011) und 14000 Franken (SNG 2012; Schmidlin et al. 2015).

Die in Frankreich erzielten Verkaufspreise für Reitpferde, die im Freizeitbereich eingesetzt werden, liegen in Frankreich durchschnittlich bei 1800 bis 3000 Euro beziehungsweise 900 bis 1700 Euro für Reitponys. Ausländische Rassen wie Lusitano, PRE, Friesen, Appaloosa, Paint oder Quarter Horse erzielen mit durchschnittlich 5000 Euro höhere Preise (IFCE 2013).

Eine Nachfrage nach Freiburgerpferden besteht trotz hohem Preis auch im Ausland. Im Jahr 2013 wurden 325 Pferde exportiert (EZV 2013). Die für den Export ungünstigen Zoll- und Wechselkurskonditionen erschweren den Verkauf ins Ausland jedoch nachhaltig (Schmidlin et al. 2015).

### Informationsquellen

Gemäss Umfrage informieren sich die Pferdebesitzer zwecks Pferdekauf hauptsächlich über ihre direkte Umgebung und das Internet, gefolgt von den klassischen Inseraten, Fachpersonen und den Informationen über die Zuchtverbände. Einzig bei den FM-Züchtern spielen Verkaufsschauen eine grössere Rolle (Abb. 8).

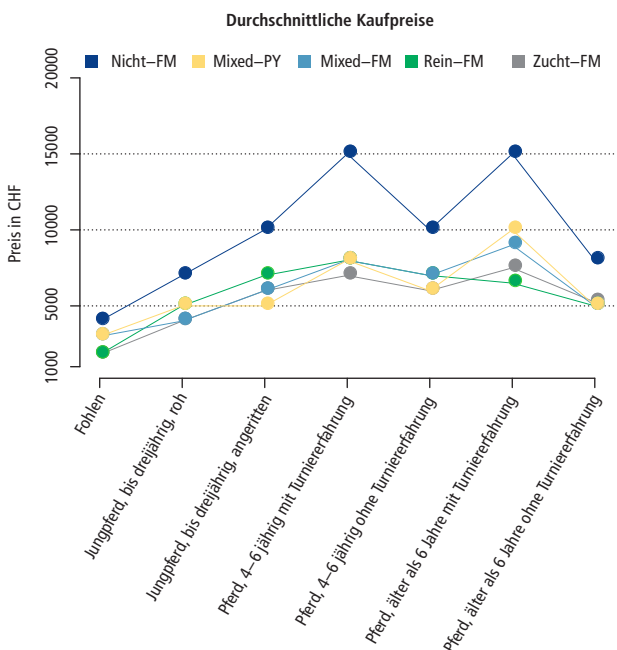


Abb. 7 | Alterskategorien und Ausbildungsstufen, Kundenwünsche.

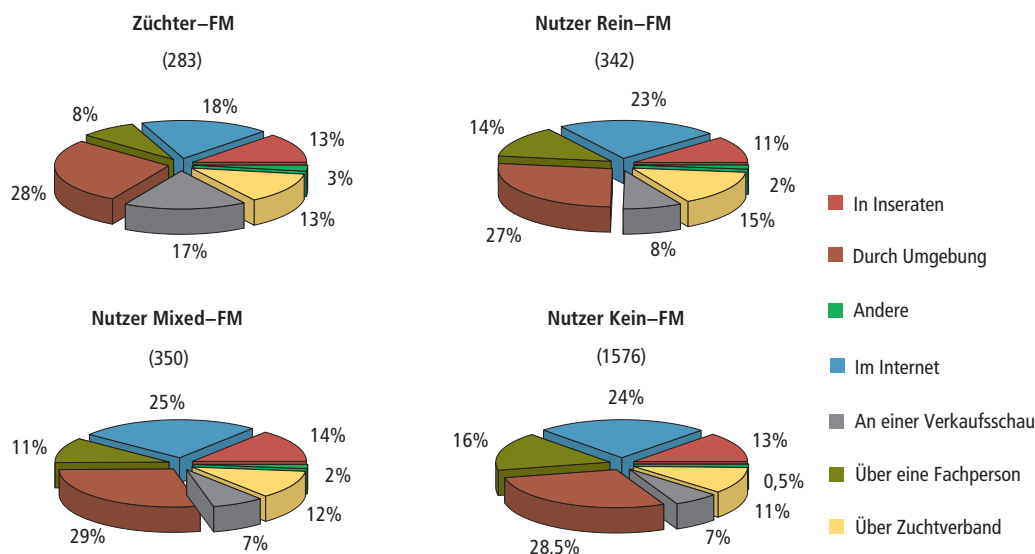


Abb. 8 | Bevorzugte Informationsquellen bei der Pferdesuche.

## Diskussion und Schlussfolgerungen

Bei einer Mehrheit der befragten Pferdeeigentümern decken sich die persönlichen Erwartungen an ein Pferd mit der Beurteilung der Qualitäten und der generellen Wahrnehmung des Freiburgerpferdes. Daraus lässt sich ableiten, dass der FM über Qualitäten verfügt, die im Grundsatz im Freizeitpferdemarkt nachgefragt werden. Hervorgehoben werden können die Qualitätsmerkmale guter Charakter, Polyvalenz, Gesundheit, Robustheit sowie die Leichtfuttrigkeit – alles Merkmale, die auf Langlebigkeit und tiefe Haltungskosten hinweisen. Die Gruppe der Ponys zeigt ein nahezu identisches Nutzungsprofil zum Freiburger und erweist sich anhand der überdurchschnittlich wachsenden Population immer stärker als direkte Konkurrenz. Das Image des Freiburgerpferdes ist innerhalb der Freibergerszene sehr gut; Steigerungspotenzial findet sich in der Gruppe der Equidenbesitzer ohne FM-Pferde, die oft über ein höheres Berufsbildungsniveau verfügen. Die Vermarktungsanstrengungen des SFV, des SNG sowie der Züchter werden in der Umfrage grösstenteils positiv wahrgenommen. Inwiefern diese Anstrengungen der letzten Jahre zum Erhalt der Freiburgerpopulation beigetragen haben, kann nicht abschliessend beantwortet werden. Hierzu sind weitere Analysen nötig.

Die dreijährigen Pferde machen anteilmässig den grössten Teil der vermarkteten FM-Pferde aus. Dies ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht (Kapitalbindung, Haltungskosten usw.) erfreulich. Es muss jedoch festgehalten werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Struktur des Angebotes (viele Fohlen, unprofessionelle Vermark-

tung) nicht der Struktur der Nachfrage (adulte Pferde, professionelle Vermarktung) entspricht. Adulte Pferde (roh oder ausgebildet) können selbst dann nicht kostendeckend verkauft werden, wenn die Qualität sowie die Vermarktung den Kundenwünschen entspricht. Diese Feststellung steht im Widerspruch zur angegebenen Zahlungsbereitschaft und der Aussage sämtlicher befragten Gruppen, dass ein tiefer Kaufpreis kein wichtiges Kaufargument darstelle. Mit ein Grund für die tiefen Referenzpreise für Pferde in der Schweiz sind die Importe, begünstigt durch die für Schweizer Verhältnisse tiefen Produktionskosten – und somit tiefen Produktpreise – im Ausland.

Damit der eingangs erwähnte Negativtrend in der Entwicklung der Geburten- und Bestandeszahlen der Freiburgerpopulation längerfristig gestoppt respektive umgedreht werden kann, bedarf es eines wirkungsvollen Massnahmenpakets. Als prioritär wird dabei die Verbesserung der Rentabilität der Pferdezucht (und somit eine Stabilisierung der Zuchtzahlen) angesehen. Dieses Ziel kann kaum mehr über die Kostenseite erzielt werden, sondern muss über zusätzliche Vermarktungsanstrengungen geschehen (SFV 2011). Beispiele dafür wären der Aufbau einer Brand-Community (Geissler 2009), der Preissensibilisierung, eine kundensegment-spezifischen Marktbearbeitung, eine Angebotssteuerung sowie die aktive Förderung von Verkaufskanälen. Als Antwort auf die erschwerten Exportkonditionen sollten verstärkt Marktanteile auf dem Inlandpferdemarkt gewonnen werden können. ■

**Riassunto****Il ruolo del Franches-Montagnes nel mercato equino svizzero**

Come molte altre razze locali di origine europea, i Franches-Montagnes (FM) devono lottare contro una diminuzione della popolazione e del numero delle nascite così come contro la mancanza di redditività a livello di produzione. Nel quadro della preparazione di un rapporto sulla strategia per il mantenimento dei FM, l'Istituto nazionale svizzero d'allevamento equino di Agroscope ha analizzato la conformità del cavallo di razza Franches-Montagnes al mercato realizzando un sondaggio presso i proprietari equini e intervistando diversi esperti del ramo. I risultati permettono di giungere alla conclusione che per la maggior parte dei proprietari intervistati nel sondaggio, le caratteristiche determinanti nell'acquisto di un cavallo coincidono con l'apprezzamento delle qualità e la percezione generale del Franches-Montagnes. Il FM possiede dunque qualità che sono in principio richieste sul mercato equino svizzero. Sono state individuate le qualità seguenti: buon carattere, polivalenza, buona salute, robustezza e buona valorizzazione del foraggio. L'immagine della marca FM è invece connotata meno positivamente presso i non proprietari che presso i proprietari di FM. I risultati del sondaggio nonché i colloqui con gli esperti dimostrano che è necessario migliorare le strategie di commercializzazione e l'immagine del cavallo FM al fine di aumentare le vendite di cavalli Franches-Montagnes e in questo modo promuovere a lungo termine l'aumento delle nascite.

**Literatur**

- BLW, 1998. Bericht der Arbeitsgruppe Genetische Ressourcen Nutztiere, Bundesamt für Landwirtschaft.
- Corpataux S., v. Niederhäusern R. & Wägeli S., 2014. Kundenzufriedenheit in der Pensionspferdehaltung. Tagungsband. 1. Netzwerktagung Osnabrück, 6.–7.10.2014. Osnabrück, Deutschland.
- EZV, 2013. Zahlen der Eidgenössischen Zollverwaltung, 2013 Flierl S., 2014. Empirische Studie zur Entscheidungsgrundlage aktiver Pferdebesitzer in der Schweiz in Bezug auf Reitweise, Pferd und Stall, Diplomarbeit im Studiengang Diplomsoziologie an der Technischen Universität Dresden.
- Geissler C., 2009. Brand Communities. Harvard Business Manager, <http://www.harvardbusinessmanager.de/heft/artikel/a-621445.html>, abgerufen am 17.12.2014.
- FFE, 2014. Disciplines équestres. Fédération Française d'Équitation, <http://www.ffe.com/Disciplines-Equestres>, abgerufen am 10.12.2014.
- IFCE, 2013. Les prix des chevaux en France. Institut Français du cheval et de l'équitation. Zugang : <http://www.haras-nationaux.fr/information/accueil-equipaedia/filiere-economie/les-marches/prix-des-chevaux-en-france.html>, [10.12.2014].

**Summary****The role of the Franches-Montagnes on the Swiss horse market**

Like many other local breeds of European origin, the Franches-Montagnes (FM) must fight against a fall in population and number of births, as well as a lack of profitability at the production level. As part of preparing a strategy report for preserving the FM breed, Agroscope Swiss National Stud Farm SNSF investigated the market compliance of the FM horse by conducting a survey of horse owners and interviewing experts in the sector. The results allow us to conclude that for a majority of owners taking part in the survey, the crucial characteristics when purchasing a horse overlap with the appreciation of the qualities of the FM and the general perception about this horse. The FM therefore possesses qualities that are in principle in demand on the leisure-horse market. The following qualities were noted: a good temperament, versatility, good health, hardiness and good feed utilization. By contrast, the FM brand image has fewer positive connotations with non-owners than with FM owners. The results of both the survey and the expert interviews demonstrate the need to improve FM marketing strategies and image in order to increase sales of FM horses and thus promote long-term growth in the number of births.

**Key words:** horses, franchises-montagnes, market monitoring, leisure activities.

- Musard A., 2011. Etude de marché du cheval des Franches-Montagnes. Travail de Bachelor, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen.
- Schmidlin L., Bachmann I., Flierl S., Schwarz A., Roesch A., Rieder S. & von Niederhäusern R., 2013. Wirtschafts-, Gesellschafts- und umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz – Stand 2013. Agroscope Forschungsanstalt Liebefeld-Posieux ALP-Haras, Schweizerisches Nationalgestüt Avenches.
- Schmidlin L., von Niederhäusern R., Rieder S. & Guidon D., 2015. Strategierapport zur Erhaltung des Freiburgerpferdes 2014. Agroscope, Schweizer Nationalgestüt.
- SFV, 2011. Strategie 2020 des Schweizerischen Freiburgerverbandes, Avenches, Suisse.
- SNG, 2012. Vollkostenberechnungen Pferdeaufzucht, Beratungsstelle Pferd, Schweizerisches Nationalgestüt, Avenches.